

Calmer Waohblatt

Nr. 231.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

94. Jahrgang.

Veröffentlichungswelle: 6 mal wöchentlich. Anzeigepreis: Die kleinste Seite 25 Pfg. — Schluß der Anzeigenannahme 9 Uhr vormittags. — Fernsprecher 9.

Samstag, den 4. Oktober 1919.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn M. 3.30 vierteljährlich. Postbezugspreis im Ort 3.50 u. Nachbarortverkehr M. 3.50, Fernverkehr M. 3.80. Bestells. u. Zuschlag 50 Pfg.

Die baltische Frage.

Die Reichsregierung an die baltischen Truppen.

Berlin, 3. Okt. Die Reichsregierung hat an die Reichsdeutschen, die den im Baltikum stehenden Truppenverbänden angehören, einen Aufruf erlassen, in dem es u. a. heißt: Soldaten, Ihr habt die letzte Note der Entente wegen Räumung des Baltikums gelesen. Darin wird dem deutschen Volk mit erneuter Wucht, mit der Sperrung aller Kredite, mit der Verweigerung der Rohstoffzufuhr gedroht. Militärische Kreise der Entente drängen zu erneutem Vormarsch, führende französische Blätter verlangen die Inbesitznahme des Ruhrgebiets. Und all das, weil ein Teil der Deutschen im baltischen Freiwilligenkorps das fremde Land nicht verlassen will, obwohl durch diesen verbrecherischen Eigenfinn die Gefahr besteht, daß die mühsam verhinderte Hungersnot jetzt doch noch ausbricht. Am 20. Oktober beginnt der Vormarsch, am 1. November erfolgt die erneute Verhängung der Blockade. Die Reichsregierung wendet sich an das Gewissen und das landmannschaftliche Gefühl der deutschen Soldaten im Baltikum. Sie hat nie verkannt, daß die deutschen Soldaten sich auf Versprechungen hin haben anwerben lassen, die nicht gehalten worden sind. Aber jetzt steht unendlich Höheres auf dem Spiel. Ein Volk verhungert, wenn die deutschen Truppen nicht aus dem Baltikum abziehen. Wer sich nicht mitschuldig am Ruin des eigenen Volkes machen will, der füge sich dieser eisernen Notwendigkeit. Die Regierung kann und darf keinen Zweifel daran lassen, daß sie jedes ihr zu Gebote stehende Mittel anwenden wird, um die Räumung des Baltikums zu erzwingen, aber sie hofft, dieser Appell werde genügen, um den deutschen Soldaten zu zeigen, daß es jetzt nicht mehr um das Interesse Einzelner geht, sondern um das des ganzen Volkes. Folgt dem Befehl zur Heimkehr!

Das bevorstehende Ententeultimatum wegen der Räumung des Baltikums.

* Berlin, 3. Okt. (Priv.-Tel.) Laut „B. Z.“ besagt eine Pariser „Daily Mail“-Meldung, daß ein neues Ultimatum an Deutschland wegen Räumung des Baltikums, diesmal mit dreitägiger Frist, bevorsteht.

Laut „B. Z.“ lassen französische Blätter sich aus Witau melden, daß die lettische Regierung eine Offensive gegen die anti-bolschewistische deutsch-russische Gruppen in Kurland beabsichtigt. Eineinhalb lettische und zwei estnische Divisionen kämen dafür in Betracht.

Zur äußeren Lage.

Der deutsch-polnische Vertrag.

(WB.) Berlin, 4. Okt. Der in den nächsten Tagen der Nationalversammlung zugehende deutsch-polnische Vertrag über die Entlassung festgehaltener Personen und die Gewährung von Straffreiheit geht in seiner Einleitung zunächst von dem Gedanken aus, daß die Parteien den Wunsch haben, die Verhandlungen zwischen Deutschland und Polen aus Anlaß des Friedensvertrages im Geiste der Verständigung und des wechselseitigen Entgegenkommens zu führen. Der Inhalt des Vertrages zerfällt in zwei Teile, der erste Teil (Artikel 2 bis 5) verfügt die Freigabe aller aus Anlaß der polnischen Bewegung mit der Waffe in der Hand gefangen genommenen Internierten und als Geiseln oder Schutzhäftlinge festgenommenen Personen, wobei sich Polen verpflichtet, alle von ihm etwa noch festgehaltenen deutschen Heeresangehörigen oder ehemalige deutsche Heeresangehörige zu entlassen. Die Vollstreckung der disziplinarisch verhängten Strafen gegen solche Personen wird ausgesetzt. Weiter wird ihnen die Mitnahme der in ihrem Besitze befindlichen oder ihnen abgenommenen Gegenstände gestattet. Die eigentliche Amnestie regelt Artikel 6 bis 11. Jeder vertragsschließende Teil gewährt volle Straffreiheit für alle vor dem Inkrafttreten dieses Vertrages, namentlich auch während der polnischen Bewegung in den Abtretungs- und Abtretungsgebieten begangene gerichtliche oder disziplinarische strafbare Handlungen, die auf eine militärische, politische oder nationale Betätigung zugunsten des andern Teiles zurückzuführen sind. — Ferner ist polnischerseits zugestanden worden, daß bis zur Wiederaufnahme der diplomatischen und konsularischen Beziehungen deutsche Vertreter in Polen und an anderen nach zu vereinbarenden Orten jenseits der Demarkationslinie für die Vermittlung des Verkehrs und für die Wahrnehmung der Interessen der deutschen Reichsangehörigen zugelassen werden. Freies Geseit und ungehinderter Verkehr mit den Größte Vorrecht bei der Annahme von 1000-M-Bank-Endlich wird deutscherseits den Vertretern des polnischen roten Kreuzes der ungehinderte Ausübung charitativer Tätigkeit zugestanden.

Bolschewistische Bewegung in Polen.

Amsterdam, 3. Okt. Laut „Telegraaf“ meldet die „Times“ aus Warschau, daß in Polen eine ernstliche bolschewistische Krise besteht. Kommunistische Agitatoren machten überall für eine Revolution Propaganda.

Die Deutschen werden zur Washingtoner Arbeiterkonferenz zugelassen.

(WB.) Amsterdam, 3. Okt. Das Büro des Internationalen Gewerkschaftsbundes beschloß, die Gewerkschaften zu ermächtigen, die Delegierten für die Arbeiterkonferenz in Washington anzuweisen, daß auf Grund der dem Büro vom Generalsekretär der Friedenskonferenz überreichten amtlichen Erklärungen, die deutschen und die österreichischen Delegierten an der Arbeiterkonferenz in Washington teilnehmen können. Diese Teilnahme erfolgt unter Genuß der gleichen Rechte wie die der übrigen Nationen. Eines der von den acht wichtigsten Industrievölkern zu besetzenden Komitee in der Leitung des Internationalen Arbeiterbureaus soll Deutschland zu fallen.

Das Abstimmungsergebnis über die Annahme des Friedensvertrages in der französischen Kammer.

(WB.) Paris, 3. Okt. (Havas.) 53 Deputierte, die gegen den Friedensvertrag gestimmt haben, umfassen 49 Sozialisten und 4 Mitglieder verschiedener Gruppen, nämlich: Franklin Bouillon und Bergeon, radikale Sozialisten, Lucien Dumont, unabhängiger Sozialist und Progressist. 73 Deputierte haben sich der Stimmabgabe enthalten, darunter 33 Sozialisten, 5 republikanische Sozialisten, 18 radikale Sozialisten, 2 Unabhängige, 8 Republikaner verschiedener Gruppen, 4 Radikale und 3 Konservative. 20 Deputierte waren wegen Verurlaubung abwesend.

Die Erklärung der französischen Sozialisten zur Verweigerung der Annahme des Friedensvertrages.

(WB.) Versailles, 3. Okt. Aus der gestrigen Debatte der französischen Kammer verdient die Erklärung über die Ratifizierung des Friedensvertrages hervorgehoben zu werden, die der Abg. Ernest Lafont im Namen der sozialistischen Kammerfraktion verlas. In dieser heißt es u. a.: Vor den Toren von Elsaß-Lothringen sei das Saargebiet vergewaltigt worden unter dem Vorwand, daß das französische industrielle Leben ohne die erforderlichen Kohlen vernichtet werde. Durch die Aufteilung der deutschen Kolonien beraube man Deutschland seiner kostbarsten Bezugsquellen und unumgänglich nötigen Rohstoffbezugsquellen, und zwar in demselben Augenblick, in dem man alle finanziellen Hoffnungen des Friedensvertrages auf die Entfaltung seines materiellen Aufschwunges setze. Das sei ein schlechtes Geschäft und eine schlechte Handlung zugleich.

Auch Italien will den Friedensvertrag ratifizieren.

(WB.) Paris, 3. Okt. Nach dem „Echo de Paris“ wurde die französische Regierung auf in Rom unternommene Schritte dahin informiert, daß die italienische Regierung beschlossen habe, die Ratifikation des Friedensvertrages auf dem Wege eines Dekretes zu vollziehen.

Zeichen der Gegenrevolution in Rußland.

* Berlin, 4. Okt. Aus Stockholm wird dem „B. T.“ mitgeteilt: Nach einer Depesche aus Helsingfors wurde gegen den Zentralvollzugsausschuß der kommunistischen Partei in Moskau ein Terroristenattentat ausgeübt. Es sollen dabei gegen 40 hervorragende Bolschewisten verletzt worden sein. Ferner wurde eine Verschwörung von Mitgliedern der demokratischen Zentrumspartei entdeckt, die mit Denikins Armee in Verbindung gestanden haben sollen. Viele Verhaftete wurden hingerichtet.

Ausland.

Aus Elsaß-Lothringen.

Metz, 3. Okt. (Priv.-Tel.) Seit einiger Zeit streikten in Metz die städtischen Straßenkehrer. Am letzten Samstag haben nun auch die übrigen Arbeiter der städtischen Betriebe (Gaswerk, Elektrizitätswerk, Wasserwerk und Straßenbahn) dem Bürgermeister Pregel mitgeteilt, daß sie die Arbeit ebenfalls einstellen würden, wenn die Stadt den Forderungen der Straßenkehrer nicht sofort nachkomme. Bürgermeister Pregel hat daraufhin die Vermittlung des Präfekten Mirman nachgesucht. Aber selbst der von der französischen Regierung er-

nannte Stadtrat von Metz macht nicht mehr mit, hat den Präfekten Mirman als Schiedsrichter abgelehnt und einmütig sein Amt niedergelegt.

* Straßburg, 3. Okt. (Priv.-Tel.) Der frühere Bischof Ruch von Nancy hat die Nachfolgerschaft des verstorbenen Bischof Fritzen in Straßburg nunmehr angetreten. In seinem ersten Erlass bringt er der Diözese Straßburg zur Kenntnis, daß der Heilige Stuhl angeordnet habe, daß die effässischen Priesterkandidaten ihre gesamten Vorbereitungsstudien für das Priestertum auf dem Seminar und nicht auf der katholisch-theologischen Fakultät der Universität zu machen hätten. Die Vorlesungen der katholisch-theologischen Fakultät sollen weiterhin nur noch dazu dienen, die Befähigung zum höheren Unterricht und akademische Grade zu erwerben. Damit ist in Prag die katholisch-theologische Fakultät in Straßburg erledigt.

Eine royalistische Partei in Ungarn.

(WB.) Budapest, 3. Okt. Nach einer Meldung des Ung. Tel.-Korr. hat die Partei des ungarischen Königtums an das Volk Ungarns anlässlich der Vorbereitung zu den Wahlen für die Nationalversammlung einen Aufruf erlassen und fordert die Bürger zum Eintritt in die royalistische Partei auf.

Zum englischen Eisenbahnerstreik.

(WB.) Amsterdam, 3. Okt. Laut „Telegraaf“ melden die „Times“, daß die britische Regierung im Hinblick auf den zunehmenden Ernst der Bunkerkohlenfrage 100 000 Tonnen Kohle monatlich von Amerika kaufen wird, um auf diesem Wege die Depots in den Häfen mit der notwendigsten Kohle versorgen zu können.

(WB.) London, 3. Okt. Lloyd George hat 4 Stunden lang mit dem Vorstand des Eisenbahnerverbandes und dem des Transportarbeiterverbandes verhandelt. Als die Konferenz um halb 9 Uhr abends aufgeschoben wurde, war noch kein Ergebnis erzielt. Die Besprechungen werden heute wieder aufgenommen.

Hafenarbeiterstreik in Amerika.

(WB.) Amsterdam, 3. Okt. (Havas.) Reuter meldet, daß in Hoboken streikende Arbeiter einen Straßenbahnwagen, der von Arbeitern der Gasfabrik geführt wurde, angriffen. Es wurde dabei geschossen und 10 Personen wurden verwundet, davon mehrere schwer. — (Hoboken ist der Hafen von New York, der größte Hafen Amerikas.)

Bermischtes.

Besuch des Kronprinzen beim Kaiser.

Amsterdam, 3. Okt. Der vormalige deutsche Kronprinz ist heute zu einem mehrtägigen Besuch seiner Eltern in Begleitung eines holländischen Regierungsvertreters von Beringen nach Amerongen abgereist. Entgegen anderslautenden Nachrichten verlautet aus guter Quelle, daß der ehemalige deutsche Kronprinz höchstwahrscheinlich auch den kommenden Winter in Beringen zubringen wird.

Ueberschwemmungen in Spanien.

Madrid, 3. Okt. In Cartagena und der Provinz Murcia ist die Mais- und Pfefferernte infolge gewaltiger Ueberschwemmungen nahezu vernichtet. Die Stadt Cartagena ist vollständig überschwemmt. Das Wasser erreichte die ersten Stockwerke. Die Stadt ist in vollkommenes Dunkel gehüllt, da auch die Gaswerke überschwemmt sind. Das gleiche ist bei den Wasserwerken der Fall. Da zahlreiche Personen an den Fenstern und auf den Dachterrassen um Rettung riefen, machte die Polizei Rettungsversuche, mußte dieselben aber wegen des ständig steigenden Wasserstandes aufgeben. Man befürchtet, daß zahlreiche Menschenleben der Katastrophe zum Opfer fallen.

Madrid, 2. Okt. Reuter meldet: Ganz Spanien, besonders die Provinzen Valencia und Murcia, werden von Sturm, Regen und Hagel heimgesucht. Der Eisenbahndienst ist fast vollständig unterbrochen. Nahezu die gesamte Provinz Valencia steht unter Wasser. Es herrscht Mangel an Lebensmittel.

Billetverkauf in Paris für die Wagneraufführungen in Mainz.

(Nachdruck verboten.) ml. Pariser Blätter brachten in diesen Tagen folgende Ankündigung des französischen Generalkommandos der 10. Armee in Mainz: „Die Theater von Mainz und Wiesbaden kündigen eine Reihe von Operaufführungen an, für welche Vor-

Bestellungen auf Eintrittskarten in Paris, Avenue de l'Opera entgegengenommen werden. Der Inhalt der Vorstellungen wird alle Musikdramen Wagners und die drei bedeutendsten Opern von Richard Strauss umfassen. Auf allgemeinen Wunsch sind außerdem „Oberon“ und „Zauberflöte“ auf das Programm gesetzt worden. Diese an das Pariser Publikum gerichtete Einladung zum Besuch von Wagneraufführungen in Mainz und Wiesbaden steht in auffälligem Widerspruch zu einer Verfügung des Pariser Polizeipräsidenten, der kürzlich ein im Tuileriegarten in Paris angekündigtes Konzert verbot, dessen Programm aus Werken von Wagner und Berlioz bestand. Mit Recht macht sich Adolphe Jullien, der Musikkritiker des „Journal des Debats“, über die Wagnerische des Pariser Polizeipräsidenten, der sich französischer als die französische Militärbehörde gebärdet, lustig. Der bekannte französische Musikschritsteller hegt im übrigen nicht den geringsten Zweifel, daß allen Widerständen zum Trotz Wagners Musikdramen, die über 20 Jahre lang die Stütze und den Glanzpunkt des Spielplans der Pariser Oper bildeten, bald wieder ihren Platz in diesem finden werden. „Sie werden wiederkommen“, erklärt Jullien, „aus dem einfachen Grunde, weil sie für die Große Oper in Paris unentbehrlich sind und auf dem Repertoire nicht durch anderes ersetzt werden können.“ — (Wir haben hier wieder einmal ein Schulbeispiel für die Harmlosigkeit oder besser gesagt, politische Unreife des deutschen Journalisten im allgemeinen. Wenn der militärische Oberbefehlshaber im besetzten Gebiet die Pariser zur Aufführung von deutschen Opern einladet, so geschieht das nicht, um dem Pariser Publikum Sinn für die deutschen Musiker beizubringen, sondern deshalb, um die Deutschen des besetzten Gebiets auf diese Weise mehr mit den Franzosen in Kontakt zu bringen, und sie dadurch dem französischen Wesen zu gewinnen. In Frankreich wird man unentwegt weiter deutsche Geisteskultur bekämpfen. D. Schriftl.)

Wilson's Befinden.

* Haag, 3. Okt. (Priv.-Tel.) Aus Washington wird gemeldet, der Gesundheitszustand Wilsons habe sich so gebessert, daß er Washington verlassen dürfe. Er wird sich auf das Land begeben. Wilson leidet an nervöser Erschöpfung und Verdauungsbeschwerden.

(W.B.) Köln, 3. Okt. Die „Cologne Post“ meldet, daß die Krankheit des Präsidenten Wilson ernstlicher sei, als man angenommen habe, und wenn auch eine kleine Besserung in seinem Befinden gemeldet werde, so sei es doch möglich, daß er sich von den Geschäften vollständig zurückziehen müsse. Demgemäß mußte der Empfang des belgischen Königspaares und des britischen Botschafters Lord Gren auf unbestimmte Zeit verschoben werden.

Deutschland.

Die Ernennung der demokratischen Reichsminister.

(W.B.) Berlin, 3. Okt. Auf Vorschlag des Reichszanklers hat der Reichspräsident auf Grund des Art. 53 der Verfassung den Abg. Reichsminister a. D. Schiffer zum Reichsminister der Justiz, den Abg. Oberbürgermeister Koch (Kassel) zum Reichsminister des Innern berufen und Minister Schiffer zugleich mit der Vertretung des Reichszanklers betraut. Die Besetzung des neuzubildenden Ministeriums für Wiederaufbau wird voraussichtlich schon in den allerersten Tagen erfolgen. Minister David wird der Reichsregierung als Minister ohne Portefeuille angehören.

Reichstagsneuwahlen nicht vor Anfang März.

* Berlin, 4. Okt. Wie die „Post“ auf Anfrage in maßgebenden Kreisen erfahren haben will, rechnet die Reichsregierung mit Reichstagsneuwahlen nicht vor Anfang März 1920.

Der Schimmelreiter.

33) *Novelle von Theodor Storm.*
Wie sinnlos starrte Hauke darauf hin; eine Sündflut war's, um Tier und Menschen zu verschlingen. Da blinkte wieder ihm der Lichtschein in die Augen; es war derselbe, den er vorher gewahrt hatte; noch immer brannte der auf seiner Werts; und als er jetzt ermutigt in den Koog hinabfah, gewahrte er wohl, daß hinter dem sinnverwirrenden Strudel, der tosend vor ihm hinabstürzte, nur noch eine Breite von etwa hundert Schritten überflutet war; dahinter konnte er deutlich den Weg erkennen, der vom Koog heranzuführte. Er sah noch mehr: ein Wagen, nein, eine zweirädrige Karriole kam wie toll gegen den Deich heran; ein Weib, ja auch ein Kind saßen darin. Und jetzt — war das nicht das kreischende Gebell eines kleinen Hundes, das im Sturm vorüberflog? Allmächtiger Gott! Sein Weib, sein Kind waren es; schon kamen sie dicht heran, und die schäumende Wassermaße drängte auf sie zu. Ein Schrei, ein Verzweiflungsschrei brach aus der Brust des Reiters: „Elle!“ schrie er; „Elle! Zurück! Zurück!“
Über Sturm und Meer waren nicht barmherzig, ihr Toben zerwehte seine Worte; nur seinen Mantel hatte der Sturm erfasst, es hätte ihn bald vom Pferd herabgerissen; und das Fuhrwerk bog ohne Aufenthalt der stürzenden Flut entgegen. Da sah er, daß das Weib wie gegen ihn hinauf die Arme streckte: Hatte sie ihn erkannt? Hatte die Sehnsucht, die Todesangst um ihn sie aus dem sicheren Haus getrieben? Und jetzt — rief sie ein letztes Wort ihm zu? — Die Fragen fuhren durch sein Hirn; sie blieben ohne Antwort: von ihr zu ihm, von ihm zu ihr waren die Worte all verloren; nur ein Brausen wie vom Wellenuntergang füllte ihre Ohren und ließ keinen anderen Laut hinein.
Mein Kind! O Elle, o getreue Elle! schrie Hauke in den Sturm hinaus. Da sank aufs neue ein großes Schild des Delches vor ihm in die Tiefe, und donnernd stürzte das Meer sich hinterdrein; noch einmal sah er drunten den Kopf des Pferdes, die Räder des Gefährtes aus dem wüsten Greuel emporzutauchen und dann quiesend darin unterzugehen. Die starren Augen des Reiters, der so einsam auf dem Deiche hielt, sahen weiter nichts. „Das Ende!“ sprach er leise vor sich hin; dann ritz er an den Abgrund,

Antliche Bekannmachungen.

Betreff: Lieferungsprämie für Brotgetreide.
Nach heute eingetroffener Mitteilung wird die Lieferungsprämie von 150 Mark für die Tonne Brotgetreide vorläufig weiterbezahlt.
Calw, den 1. Oktober 1919.
Kommunalverband Calw: Oberamtmann G ö s.

Betreff: Getreideausmahlung.

Der Mindestsatz, bis zu dem die zur Brotmehlfabrikation bestimmten Mengen an Brotgetreide und Gerste auszumahlen sind, wird gemäß § 18 Abs. 1 g der Reichsgetreideordnung für die Ernte 1919 vom 16. Oktober 1919 ab bei Roggen auf 82 v. H., bei Weizen auf 80 v. H. und bei Gerste auf 75 v. H. herabgesetzt. Diese Festsetzung gilt ganz allgemein für Getreide, das die Reichsgetreidestelle oder ein selbstwirtschaftender Kommunalverband oder die Unternehmer landwirtschaftlicher Betriebe zwecks Verwendung zur menschlichen Ernährung ausmahlen lassen.
Calw, den 1. Oktober 1919.
Kommunalverband: Oberamtmann G ö s.

Das neue Wahlgesetz befindet sich im letzten Stadium der Vorbereitung. Die neue Wahlkreisinteilung berücksichtigt die abzutretenden Gebiete nicht mehr, doch seien Oberpfälzen, Südpfingstau und Schleswig noch berücksichtigt, da diese Gebiete bisher noch Reichsgebiete sind.

Beschaffungsbeihilfe für Reichspostbeamte.

Berlin, 3. Okt. Im Haushaltsausschuß der Nationalversammlung teilte bei Beratung des Postetats der Postminister mit, daß in Anlehnung an die den Beamten bezahlten Beschaffungsbeihilfen auch den Lohnangehörigen, soweit nicht den Teuerungsvorfällen bereits durch die Lohnbemessung Rechnung getragen ist, eine einmalige Zulage gezahlt werden soll. Die Beihilfe wird betragen, für Verheiratete 600, für Ledige 400, für Kinder 200 Mark. An ledige Angestellte unter 21 Jahren wird die Beihilfe zur Hälfte gezahlt.

Das Betriebsrätegesetz in Vorbereitung.

(W.B.) Berlin, 3. Okt. In der heutigen Sitzung des Betriebsräteauschusses der Nationalversammlung wurde ein von den Mehrheitsparteien vereinbarter Antrag einstimmig angenommen, wonach dem Artikel 1 Betriebsrätegesetzes folgende Bestimmungen eingefügt werden: a) Zur Wahrnehmung der gemeinwirtschaftlichen Interessen der Arbeitnehmer (Arbeiter und Angestellte) eines Betriebes dem Arbeitgeber gegenüber und zur Unterstützung des Arbeitgebers in der Erfüllung der Betriebszwecke sind in allen Betrieben, die insgesamt mindestens 20 Arbeitnehmer beschäftigen, Betriebsräte zu errichten. b) Sind in solchen Betrieben mindestens 5 Arbeiter und 5 Angestellte beschäftigt und einigt sich die Mehrheit beider Gruppen nicht auf einen gemeinsamen Obmann, so sollen die Arbeiter und die Angestellten je einen Betriebsobmann wählen. Beschlossen wurde ferner gegen wenige Stimmen, einen Betriebsobmann in gewerblichen Betrieben von 5 Arbeitern einzuführen. Ein Zentrumsantrag, wonach in landwirtschaftlichen Betrieben der Betriebsobmann erst bei 10 Beschäftigten zu wählen ist, wurde mit 14 zu 13 Stimmen abgelehnt. Die landwirtschaftlichen Betriebe werden also den gewerblichen Betrieben gleichgestellt. Ein weiterer Antrag der Mehrheitsparteien, der die Aufstellung und Bildung von eigenen Gruppen von Angestellten- und Arbeiterräten zur Wahrung ihrer speziellen Interessen fordert, wurde angenommen.

Ein ehrenwerter Mann.

Berlin, 4. Okt. Von dem Schöffengericht in Frankfurt/Main wurde laut „Berliner Lokalanzeiger“ der Bankier A. W. Rothschild in Hanau wegen Geldschmuggels zu 10 000 Mark Geldstrafe verurteilt. Außerdem verfügte das Gericht die Einziehung von 1100 französischen Goldstücken, die einen Wert von mehr als 100 000 Mark haben.

wo unter ihm die Wasser, unheimlich rauschend, sein Heimatsdorf zu übersuden begannen; noch immer sah er das Licht von seinem Hauke schimmern; es war ihm wie entseelt. Er richtete sich hoch auf und stieß dem Schimmel die Sporen in die Weichen; das Tier bäumte sich, es hätte sich fast überschlagen; aber die Kraft des Mannes drückte es herunter. „Vorwärts!“ rief er noch einmal, wie er es so oft zum festen Ritt gerufen hatte: „Herr Gott, nimm mich; verschon die anderen!“
Noch ein Sporenstich; ein Schrei des Schimmels, der Sturm und Wellenbrausen überschrie; dann unten aus dem hinabstürzenden Strom ein dumpfer Schall, ein kurzer Kampf.
Der Mond sah leuchtend aus der Höhe; aber unten auf dem Deiche war kein Leben mehr, als nur die wilden Wasser, die bald den alten Koog fast völlig überflutet hatten. Noch immer aber ragte die Werts von Hauke Haiens Hofstatt aus dem Schwall hervor, noch schimmerte von dort der Lichtschein, und von der Gestalt her, wo die Häuser allmählich dunkel wurden, warf noch die einsame Leuchte aus dem Kirchturm ihre zitternden Lichtfunken über die schäumenden Wellen.

Der Erzähler schwieg; ich griff nach dem gefüllten Glase, das seit lange vor mir stand; aber ich führte es nicht zum Munde; meine Hand blieb auf dem Tische ruhen.
„Das ist die Geschichte von Hauke Haien“, begann mein Wirt noch einmal, „wie ich sie nach bestem Wissen nur berichten konnte. Freilich die Wirtschaftlerin unseres Deichgrafen würde sie Ihnen anders erzählt haben; denn auch das weiß man zu berichten: jenes weiche Herbsgerippe ist nach der Flut wiederum, wie vormals, im Mondschein auf Fevershallig zu sehen gewesen; das ganze Dorf will es gesehen haben. — Sobiel ist sicher: Hauke Haien mit Weib und Kind ging unter in dieser Flut; nicht einmal ihre Grabstätte hab ich droben auf dem Kirchhof finden können; die toten Körper werden vom dem abströmenden Wasser durch den Bruch ins Meer hinausgetrieben und auf dessen Grunde allmählich in ihre Urbestandteile aufgelöst sein — so haben sie Ruhe vor den Menschen gehabt. Aber der Hauke-Haien-Deich steht noch jetzt nach hundert Jahren, und wenn Sie morgen nach der Stadt reiten und die halbe Stunde Umweg nicht scheuen wollen, so werden Sie ihn unter den Düsen Ihres Vierbes haben.“

Die Folgen des Hafenarbeiterstreiks an der Wasserhante.

(W.B.) Hamburg, 3. Okt. Von 77 Fischdampfern befinden sich gegenwärtig zwei auf Fahrt. Die andern liegen still. Die Lage ist unverändert. Täglich finden Verhandlungen statt, ohne daß bisher ein ersprießliches Ergebnis erzielt worden wäre.

Zum Berliner Metallarbeiterstreik.

(W.B.) Berlin, 4. Okt. Vom Metallarbeiterverband wurde der Vermittlungsvorschlag des Reichsarbeitsministers, einen neuen Schlichtungsausschuß unter einem unparteiischen Vorsitzenden einzuberufen, abgelehnt und ein Gegenworschlag gemacht. Der Streik selbst hat sich am gestrigen Tage wieder etwas ausgebeht.

Drohenber Streik

in der Dresdener Metallindustrie.

* Berlin, 4. Okt. In der Dresdener Metallindustrie droht, dem „B. L. A.“ zufolge, ein Ausstand. Die Arbeiter haben ein Lohnangebot der Arbeitgeber abgelehnt und ihrerseits Lohnforderungen aufgestellt. Ferner ist eine Lohnbewegung unter den Angestellten der kaufmännischen und industriellen Betriebe im Gange.

Wegen Kohlenmangel.

* Berlin, 4. Oktober. Die Lübecker Ueberlandzentrale hat wegen Kohlenmangels die Stromlieferung für sämtliche Kreise Schleswig-Holsteins und einen Teil von Mecklenburg einstellen müssen, so daß, wie der „B. L. A.“ meldet, rund 800 Gemeinden ohne Licht und Kraft sind. Auch wird der Straßenbahnverkehr in Lübeck bald stillgelegt.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 4. Oktober 1919

Herbstbeschaffungszulage für Staatsbeamte.

Nach Besprechung mit den Berufsverbänden der staatlichen Arbeiter und Beamten wird die Regierung dem Landtag eine Vorlage wegen Gewährung einer Herbstbeschaffungszulage zugehen lassen, die im ganzen 60 bis 70 Millionen Mark Aufwand erfordert. Die Deckung soll aus laufenden Einnahmen und durch Aufnahme einer schwebenden Schuld vorgenommen werden. Die Beschaffungszulage wird in zwei Raten gewährt, die erste Rate soll voraussichtlich im Oktober, die zweite am 15. Dezember zur Auszahlung kommen. Die Zulage beträgt: in Ortsklasse I 1000 M., II 950 M., III 900 M., IV 850 M. Der Ortsklassentarif der Beamtenbesoldungsordnung wird geändert. Freudenstadt, Friedrichshafen, Kornwestheim, Oberürkheim, Plochingen, Wildbad, Böblingen, Sindelfingen, Zuffenhausen und Münster (Cannstatt) werden in die 2. Ortsklasse versetzt. Den vollen Satz der Beschaffungszulage erhalten die verheirateten männlichen Beamten. Ebenso ledige über 32 Jahre. Ledige unter 32 Jahren, über 21 Jahre erhalten 60 Prozent, solche unter 21 Jahren 40 Prozent des Vollsatzes. Beamte und Arbeiter, die seit 1. Februar 1919 im Staatsdienst sind, erhalten ¼, solche, die seit 1. Juni eingetreten sind, die Hälfte und die vor dem 1. Dezember Eintretenden ¼ des Vollsatzes. Bei gemeinschaftlichem Haushalt tritt für das zweite und jedes folgende Glied eine Kürzung um 25 Prozent ein. Flüchtlinge aus Elsaß-Lothringen, sofern sie vorher im Reichsdienst standen, erhalten ohne Rücksicht auf den Zeitpunkt ihres Eintritts in den württembergischen Staatsdienst den vollen Beitrag. Neben der Beschaffungszulage wird eine einmalige Kinderzulage gewährt. Diese beträgt in Ortsklasse I 240 M., II 220 M., III 200 M., IV 180 M. Auch die Arbeiter des Eisenbahns, Post- und Telegraphenverwaltungen erhalten die Zulage. Die übrigen Staatsarbeiter,

Der Dank, den einstmal's Neve Manners bei den Enkeln seinem Erbauer versprochen hatte, ist, wie Sie gesehen haben, ausgeblieben; denn so ist es, Herr: dem Sokrates gaben sie ein Gift zu trinken, und unseren Herrn Christus schlugen sie an das Kreuz! Das geht in den letzten Zeiten nicht mehr so leicht; aber — einen stierartigen Gewaltmenschen zum Heiligen oder einen tüchtigen Kerl, nur weil er uns um Kopfeslänge überwachsen war, zum Spul und Nachtgespenst zu machen — das geht noch alle Tage.“

Als das ernsthafteste Männlein das gesagt hatte, stand es auf und horchte nach draußen. „Es ist dort etwas anders worden“, sagte er und zog die Wolldecke vom Fenster; es war heller Mondschein. „Seht nur.“ fuhr er fort, „dort kommen die Gewaltmächtigen zurück; aber sie zerstreuen sich, sie gehen nach Hause; — drüben am anderen Ufer muß ein Bruch geschehen sein; das Wasser ist gefallen.“

Ich blickte neben ihm hinaus; die Fenster hier oben lagen über dem Rand des Deiches; es war, wie er gesagt hatte. Ich nahm mein Glas und trank den Rest: „Haben Sie Dank für diesen Abend!“ sagte ich; „ich denk, wir können ruhig schlafen!“
„Das können wir“, entgegnete der kleine Herr; „ich wünschte von Herzen eine wohlischlafende Nacht!“

— — Beim Hinabgehen traf ich unten auf dem Fluß den Deichgrafen; er wollte noch eine Karte, die er in der Schenkstube gelassen hatte, mit nach Hause nehmen. „Alles vorüber!“ sagte er. „Aber unser Schimmelreiter hat Ihnen wohl schön was weisgemacht; er gehört zu den Aufklärern!“

— „Er scheint ein verständigter Mann!“
„Ja, ja, gewiß; aber Sie können Ihren eigenen Augen doch nicht mißtrauen; und drüben an der anderen Seite, ich sagte es ja voraus, ist der Deich gebrochen!“
Ich zuckte die Achseln: „Das muß beschlafen werden! Gute Nacht, Herr Deichgraf!“

Er lachte: „Gute Nacht!“
— — Am anderen Morgen, beim goldensten Sonnensichte, das über einer weiten Verwüstung aufzugehen war, ritt ich über den Hauke-Haien-Deich zur Stadt hinunter.

Dasserkante.
 pieren befinden
 n liegen still.
 ndlungen statt,
 erzielt worden

reich.
 erband wurde
 nisters, einen
 rteilichen Vor-
 gegenwärtig
 Tage wieder.

allindustrie.
 ndustrie droht,
 rbeiter haben
 und ihrerseits
 Lohnbewegung
 industriellen

erlandzentrale
 für sämtliche
 a Mecklenburg
 melbet, rund
 uch wird der

Oktober 1919
beamtete.
 der staatlichen
 Landtag eine
 fassungszulage
 en Markt Aus-
 en Einnahmen
 vorgenommen
 aten gewährt,
 die zweite
 die Zulage
 III 900 M.,
 besoldungsord-
 hafsen, Korn-
 , Böblingen,
 (statt) werden
 der Beschaf-
 en Beamten.
 Jahren, über
 ihren 40 Pro-
 mit 1. Februar
 e seit 1. Juni
 1. Dezember
 llichem Haus
 ied eine Ritz-
 s Esch-Loth-
 erhalten ohne
 den württem-
 r der Beschaf-
 wührt. Diese
 M., IV 180 M.
 egraphenver-
 taatsarbeiter,

i den Enkeln
 esehen haben,
 gaben sie ein
 sie an das
 so leicht; aber
 en oder einen
 e überwachsen
 das geht noch

stand es auf
 bers worden.
 heller Mond-
 Bevollmächtig-
 h Kaufe; —
 en sein; das

er oben lagen
 t hatte. Ich
 Sie Dank für
 ig schlafen!
 „ich wünscht

dem Flur ben
 er Schenkstube
 rüber!“ sagte
 In was weiß-

genen Augen
 Seite, ich sagte
 werden! Gute

Sonnenlichte,
 ritt ich über

Montag, 6. Oktbr. abends
 8 Uhr
**Turn-
 Versammlung.**

**Radfahrverein Altburg
 und Umgebung.**
 Am Sonntag, den 5. Oktober
Monats-Versammlung
 im Gasthaus z. Löwen in Ober-
 reidenbach. Vollständig. Erscheinen
 erwünscht der Vorstand.

**Anfertigung
 von
 Corsetten
 u. Leibchen**
 an neuen oder gebrauchten
 Stoffen.
Emille Herion.

Haararbeiten
 fertigt rasch und billig
 S. Obermatt, Friseur-Meister,
 Calw.

Empfehle:
**Feinste englische
 Biskuit, 1 Paket 1.20,**
 ferner
amerikanischen Salm
 in Büchsen.
 Georg Pfeiffer, Badstraße.

**Frisk gebrannten
 Kaffee**
 empfiehlt
 Karl Serva.

Zu verkaufen:
 1 Wollmatrize (3 teilig),
 1 Wäschetrocknenländer,
 1 eichene Treppe,
 3,60 m l., 1 m breit,
 1 Fenster mit Futter,
 124 cm hoch, 67 cm breit
 mit Oberlicht.
 12 Stück Bandreifen,
 1 1/2 cm breit.
Staab, Liebenzell.



Alle Musikinstrumente
 für Haus und Orchester von den
 einfachsten Schüler- bis zu den
 feinsten Künstler-Instrumenten, al-
 ler Inbegriff, Saiten u. f. w. in
 reicher Auswahl empfiehlt
Musikhaus Cuth,
 Pforzheim, Leopoldstr. 17
 (Akademiendänisch-Rohbrücke,
 Großhandlung. Einzelverkauf.
 Ankauf abgepielter Grammo-
 phon-Platten und Bruch,
 zum festgesetzten Höchstpreis von
 Mk. 1.75 per kg. Ausführung
 aller Reparaturen und Stimmen.

Interessante Bücher.
 Geschäftsbriefsteller Mk. 2.50
 Liebesbriefsteller „ 2.50
 Großes Traumbuch „ 2.50
 Langlehrebuch „ 2.50
 2092 Liebesverse „ 1.50
 Schraubhüpfen „ 1.—
 Wisse zum Totschlagen „ 1.50
 Großes Kochbuch „ 2.50
 Großes Rätselbuch „ 1.50
 Sonettgedichte „ 1.50
 Hausdoktor „ 2.50
 Hausarzt „ 2.50
 Verlag Johanna Stapp,
 München, Hohenzollernstraße 77.

Heu und Stroh
 lose und gepresst liefert
 jedes Quantum
 Strohhalfabrik Gerabronn,
 Telefon Nr. 33.

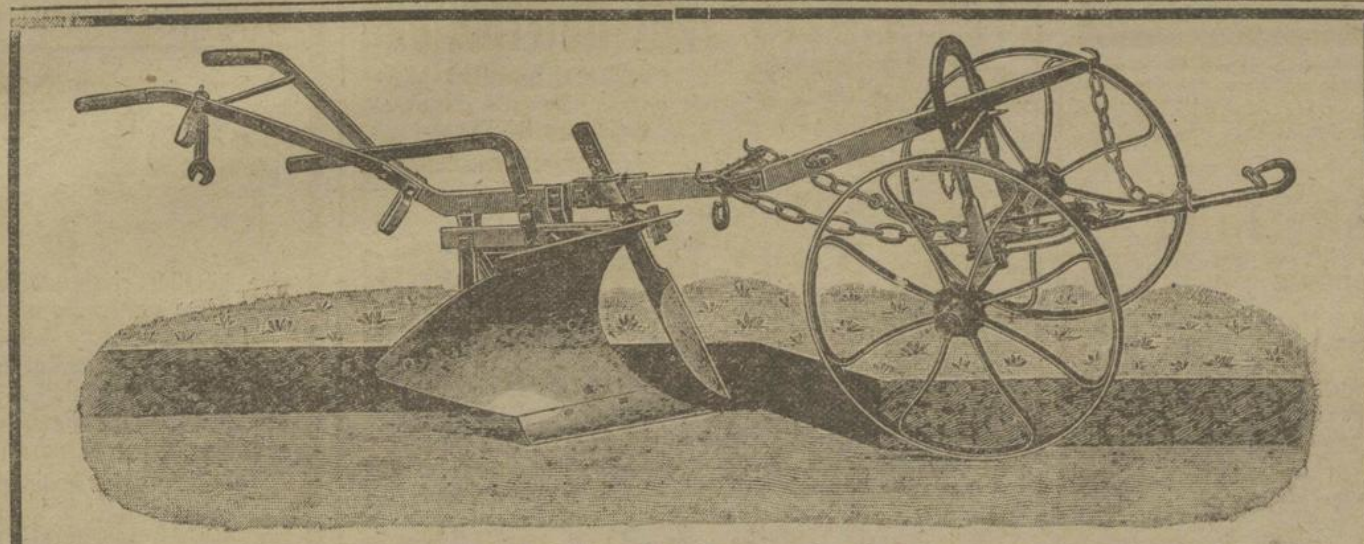
Landwirtschaftlich. Bezirksverein Calw.
 Mit Genehmigung der Fleischverorgungsstelle findet versuchsweise
**nächsten Mittwoch, 8. Oktober ein
 Viehmarkt in Calw**



statt, unter folgenden Bedingungen:
 1. Zugelassen sind nur Viehhalter aus dem Oberamtsbezirk Calw.
 2. Der Verkäufer hat eine vom Ortsvorsteher auszufertigende Beschei-
 nigung vorzuweisen, daß das Tier nicht in die Vormerkungsliste
 aufgenommen ist.
 3. Der Käufer hat dem Verkäufer eine Bescheinigung seines
 Ortsvorstehers, daß er Viehhalter ist und keinen Viehhandel
 treibt, zu übergeben.
 4. Die für Nutz- und Zuchtvieh vorgeschriebenen Höchstpreise dürfen
 nicht überschritten werden, auch muß über jeden Kauf ein Schluß-
 schein ausgestellt werden.
 Calw, den 3. Oktober 1919.
 Der Ausschuß.

Bauarbeiten.
 In einem Magazin u. Büroanbau für die Firma M. Horkheimer
 Kunstbaumwollwerke in Hirsau habe ich
**sämtliche hiezu erforderlichen Bauarbeiten
 zu vergeben.**
 Löhne, Kostenvoranschlag und Bedingungen liegen auf dem Büro
 des Unterzeichneten zur Einsicht auf, woselbst auch die in Prozenten
 ausgedrückten Offerten bis spätestens Samstag, den 11. ds., Mittags
 12 Uhr abgegeben werden wollen.
 Calw, den 4. Oktober 1919.
 Die Bauleitung: E. Kiefner.

Stallhasen, Kaninchen werden lebendig oder ge-
 schlachtet jedes Quantum
zu den höchsten Preisen fortwährend angekauft.
 bei Aug. Theurer, Metzger in Pforzheim,
 Kronprinzenstraße 16.



Fertige Pflüge Ulmer Fabrikat, sowie sämt- **Emil Retter,**
 liche Teile dazu, **Ukerreggen u. empfiehlt Weilderstadt.**

Paul Röchle, vorm. I. Steudle, Calw, am Markt
 Geschäftshaus für Bekleidung und Ausstattung :: Fernsprecher 111

Durch
 rechtzeitige Einkäufe
 ist das Lager in allen Artikeln
 bedeutend vergrößert

Paul Röchle, vorm. I. Steudle, Calw, am Markt
 Geschäftshaus für Bekleidung und Ausstattung :: Fernsprecher 111

**Umformen
 älterer
 Hüte nach
 neuesten
 Formen!**

Wilhelm Schüberle :: Calw
 Hut- und Mützensgeschäft :: Neben dem Rathaus
 Grösste Auswahl Mässige Preise

Seiden-Klapphüte
 Woll-Kaarhüte
 Herren-velourhüte
 Knaben-Hüte
 Schüler-Mützen
 Sportmützen jeder Art

**Das Café
 ist geschlossen.**
 Geschw. Mutschler,
 Erstmüht.

**Weber's
 Hausbacköfen,
 Koch- u. Backherde
 Fleischränder
 und Dörrapparate**
 sind die besten u. bewährtesten.
 Ueber 80000 St. im Gebrauch!
Anton Weber, Ettlingen.
 (Baden).

Landwirte!
 Zur Bekämpfung von
 Krankheiten der Schweine,
 spec. Krampf und Kollaus,
 zur Aufzucht und Erhaltung
 eines gesunden Tier-
 bestandes gebraucht einzig
 und allein die ächte
**Hirsch-Universal-
 Komposition.**
 Niederlage in der
 Neuen Apotheke Calw.

1 Militärwagen
 (Normalspur) zirka 50 Zentner
 Tragkraft.
1 Britischenwagen
 zirka 35 Zentner Tragkraft, be-
 reits wie neu verkauft
 R. Angerhofer, Althengstett.

Für Mostereibesitzer.
 Kaufe jede Menge
**Äpfel- u.
 Birnenkerne**
 pro Kilo 4 Mk.
 Martin Reiz, Baumschulen,
 Emmingen Württ.

**Saatbeize
 Aspulun**
 zu haben in der
 Neuen Apotheke.

**Kaufe ständig
 Fleisch
 von gefall. Vieh,
 jeder Art,
 zu Fischfütterzwecken
 Ankauf amtlich erlaubt.
 A. Gropp Rohrdorf-Ragold
 Telefon 60.**

3 Hühner
 1918er Brut, verkauft
 David Rentschler, Teinach.

3 Hühner
 zu 12 Mk. das Stück oder im
 Tausch gegen Geflügelfutter abzu-
 geben Lederstraße 161.

Eine hornlose, 6 Monate alte,
 schöne
Ziege
 verkauft
 Wilh. Walz, Ottenbronn.
 Würtlingen.

Eine gute
Ruh
 mit dem 4. Kalb hochträchtig sehr
 dem Verkauf aus.
 Wilh. Graze, Kriegsinvaliden.

Lichtspieltheater Calw - „Bad. Hof“
Vorstellung Sonntag: nachm. 1/4 - 1/6 Uhr u. abends 8 Uhr.

Die Frau mit den Opalangen.

Phantastisches Schauspiel in 5 Akten nach einem Motivo von E. T. Hoffmann.

Rechtsanwalt Anna.

Lustspiel in 2 Akten. Ferner 2 Einakter:

Die Tomaten.

Eßbare Tiere im Nermalkanal.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflich ein
der Besitzer: **E. Rafz.**

Kunst-Ausstellung

im Georgenäum

von

Kunstmaler Carl Pfeiffer, Calw.

Geöffnet vom 4. - 14. Oktober Werktags
von 9 - 5 Uhr, Sonntags von 11 - 5 Uhr.

Eintritt mit Ausstellungs-Verzeichnis 1 Mark.
Der Reinertrag ist für hiesige
Kriegerswitwen u. -Waisen bestimmt.

Geschäfts-Eröffnung.

Teile der verehelichten Einnöherin von Calw
und Umgebung höflich mit, daß ich das von Herrn



Fr. Schechinger
betriebe

Geschäft

käuflich erworben habe und am

Sonntag, den 5. Oktober
eröffnen werde

Ich bitte um geneigten Zuspruch.
Hochachtungsvoll

Oscar Schlanderer,
Restaurant u. Bierniederlage Bischoffstr.

P. S. Für Speisen und gute Getränke ist bestens gesorgt.

Hans Göhwein, Calw - Bischoffstr. 496.

**Anfertigung feiner Herren-
und Damen-Moden**

Wenden u. Ausbügeln getragener Kleider wird zu
billigen Preisen übernommen.



Gerade bei Regenwetter

machen sich die Vorzüge von
Dr. Guntner's Delwachslederputz

Nigrin

merkbar. Sparsamer Gebrauch, nicht
abfärbend und sonstige Eigenschaften,
die der vielfach angepriesenen Wasser-
ware fehlen.

Alleiniger Hersteller:
Carl Guntner, Göttingen (Würtbg.)

Webers Salon - Schiff-Schaukel

ist hier eingetroffen und
ist vom 5. - 8. Oktober (Markt) auf dem Brühl
zur gefl. Benützung aufgestellt.
Der Besitzer.

Am Samstag, den 4. d. M., findet im Gasthaus von M. Wafz
in Hirsau eine **Versammlung**
zwecks **Gründung eines Sportklubs**
statt, wozu jedermann freundlichst eingeladen wird.
Mehrere Kollegen.

Hirsau! Hotel „Hirsch und Lamm“.



Sonntag, den 5. Oktober, von
nachmittags 2 Uhr an

Tanz-Unterhaltung

(Streichmusik)
Polonaise, Française, Rund- u.
Gesellschafts-Tänze.

Es ladet ergebenst ein

Wilhelm Diebel.

Zu einer gemütlichen



Tanz-Unterhaltung

am Sonntag, den 5. Oktober,

im **Gasthof zum Faß in Bad Teinach**
laden höflich ein

Mehrere Kameraden.

Achtung! Achtung!
Karussell und Schiff-Schaukel
ist am Sonntag, den 5. Oktober beim „Lamm“
in **Neubulach** aufgestellt.

Tanzkurs.

Am Donnerstag, den 9. Oktober, abends 1/8 Uhr,
beginnt im Gasthof zum „Badischen Hof“ ein neuer



Tanzkurs
für Fortgeschrittene

in nur modernen Tänzen z. B. Tango-Walzer,
Hohenzoller-Walzer, Schwarzwald-Mädel,
Siawatha, Ballo Bleu, Vorksep usw.
Anmeldungen nimmt entgegen

Tanzlehrer Giacomino, Lederstraße 176 II
Mitglied des Landesverbandes Württembergischer Tanzlehrer.



Lorenz Luz jr. Altensteig

TELEFON 1946
Spezialhaus für Jagdgerätschaften.

Doppelflinten - Büchsenflinten.

Drillinge,

Pirsch- und Scheibenbüchsen

Revolven u. Mehrladepistolen.

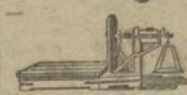
Teschings,

Luftgewehre u. Zimmerstutzen.

Allelei Munition.

Rucksäcke, Isoliertaschen, Jagdstöcke, Gamaschen,
Jagdgläser, Wildlocken, Nickfänger, Feldbestecke,
Kochapparate, Feuerzeuge u. s. w. - Mäßige Preise!

Dezimalbrückenwagen



3, 4 und 6 Zentner Tragkraft, geeicht, mit
Schlebegewicht, sehr stark und solid gebaut,
mit oder ohne Gewichte, empfiehlt

Friedrich Herzog, Calw beim „Röfle“.

**Weiß,
Englands Politik
und Entwicklung**

Gehftet Mk. 1.60, Gebunden Mk. 2.40,
erhältl. in den hiesigen Buchhandlungen.

Gertrud Schnauffer
Hermann Giesecke
Verlobte

Calw, Nonnengasse 172

Stuttgart, Marienstr. 9

5. Oktober 1919.

Gasthof z. Badischen Hof, Calw

Besitzer: **Engelbert Rafz** .: Telefon Nr. 132
(früher: Restauration zum Schwabenstübli.)

Geschäftseröffnung: Sonntag, den 5. Okt.

Dem geschätzten Publikum von Stadt und Land
zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich den



Gasthof
z. **Badischen Hof**

hier käuflich erworben habe und am nächsten
Sonntag eröffnen werde.

Ich werde stets beflissen sein, meine Kundschaft
aufs beste mit vorzüglich gepflegten Getränken
und den Zeitverhältnissen entsprechend zufriedenstellen-
den, sehr gut zubereiteten Speisen zu bewirten.
Um gütigen Besuch bittet

hochachtungsvoll

Engelbert Rafz

Hauptniederlage der Brauerei Klosterbräu, Alpirsbach.

Unser Geschäft ist wieder geöffnet.

Wir erhielten große Posten sämtlicher

Manufakturwaren

und raten unserer Kundschaft, ihren Bedarf jetzt zu decken,
da die Ware noch bedeutend teurer und in den Winter-
Monaten sehr knapp wird.

Große Posten Hemdenflanelle, Schürzen- und
Kleider-Drucke, Kleiderzeugle, Winter-Klei-
derstoffe, Lama für Landleute, schwarze Klei-
derstoffe für Konfirmanden, Konfirmanden-
Schürzen, Bettzeugle, Bettbaragent, Leible-
stoffe, Herrenanzugstoff, englisches Leder und
Halbtuch zu Hosen, alle Arten Futterstoffe,
weißes Tuch für Haipfel und Rissen.

Große Auswahl Damen- u. Mädchen-Mäntel.

Ferner sind eingetroffen:

einige 100 Drellhosen
u. ein großer
Posten **preiswerte Zinkeimer.**

Geschw. Kleemann
Calw. Lederstraße.

Kunstoffärberei Stuttgart

färbt und reinigt alles schön und gut.

Annahmestelle: **W. Entenmann,** Leder-
str. 91.

Photographisches Atelier C. Fuchs, Calw

empfiehlt sich für **Vergrößerungen**
in bester Ausführung zu bek. mässigen Preisen. - Telef. 87.
Sämtl. Artikel u. Arbeiten f. Liebhaberphotographen.

Ständiges Inferieren bringt Erfolg!